

Vorarbeit für die Evangelische Reichskirche

Die Grundsätze der Deutschen Christen

Der Führer der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, Hoffenfelder, wird heute dem Präsidenten D. Kappeler nachstehende Grundsätze der „Deutschen Christen“ überreichen, nach denen die evangelische Reichskirche geschaffen werden soll:

1. Wir wollen die evangelische Reichskirche lutherischer Prägung unter Eingliederung der reformierten Gemeinden, denen ihre Eigenart gewährleistet wird.
2. Wir wollen keine Staatskirche, aber auch keine Kirche, die Staat im Staate ist, sondern eine evangelische Reichskirche, die die Hoheit des nationalsozialistischen Staates aus Glauben anerkennt und das Evangelium im Dritten Reich verkündigt.
3. Die evangelische Reichskirche ist die Kirche der deutschen Christen, d. h. der Christen arischer Rasse. Insofern ist sie auch mit den deutschen Christen des Auslandes verbunden. Die Verkündigung des Evangeliums unter den Fremdvölkern ist eine Angelegenheit der äußeren Mission.
4. Diese so gestaltete Kirche darf weder der Hort der Reaktion noch ein demokratisch-parlamentarischer Sprechsaal sein.
5. Die evangelische Reichskirche wird vom Vertrauen des Volkes getragen und vom Reichsbischof geführt.
6. Die evangelische Reichskirche gliedert sich in nicht mehr als zehn Kirchenländer, an deren Spitze je ein Landesbischof steht.
7. Der Reichsbischof ist entsprechend der weit überwiegenden Mehrheit des Kirchenvolkes lutherisch. Ihm steht ein reformierter Reichsvikar zur Seite.
8. Der Reichsbischof hat seinen Sitz in der Lutherstadt Wittenberg. Die Schlosskirche ist seine Pfarrkirche.
9. Ueber die Reichskirche im Sinne der vorstehenden Richtlinien und erstmalig über die Person des Reichsbischofs, dieser nach Vorschlag und aus den Reihen der „Deutschen Christen“, soll das gesamte evangelische Kirchenvolk am 31. Oktober 1933 durch Urwahl entscheiden. Wahlberechtigt sind alle evangelischen Gemeindeglieder nach Maßgabe des staatlichen Wahlrechtes. Ausgeschlossen vom Wahlrecht sind Christen nichtarischer Abstammung.
10. Nach vorstehenden Grundsätzen vollzieht der Reichsbischof den weiteren Ausbau der evangelischen Reichskirche.

Für Auflösung der kirchlichen Parteien

Die „Kreuz-Zeitung“ berichtet aus Königsberg, daß die völkische Pfarrerschaft einschl. der „Deutschen Christen“ einmütig eine Kundgebung beschlossen haben, in der der Aufbau einer evangelischen Kirche deutscher Nation auf dem Grund der reformatorischen Bekenntnisse gefordert wird. Die Pfarrerschaft fordert die Schaffung eines geistlichen Führertums und die Auflösung der kirchlichen Parteien. Der evangelische Oberkirchenrat ist einmütig gebeten worden, die Wahlen zu den Provinzialsynoden bis zur Neuordnung der Kirchenverfassung zu verschieben.

Kommissariat des Mütterdienstwerks der Ev. Kirche

In Berlin fand unter dem Vorsitz des Landesbischofs Marahrens im Kirchenbundesamt eine Sitzung über die Fragen der Gemeindefrauenarbeit der evang. Kirche statt. Es wurde einstimmig beschlossen, die Gemeindefrauenarbeit aller Landeskirchen zu einer kirchlichen Reichsfrauenhilfe zusammenzuschließen und sofort mit den organisatorischen Vorbereitungen zu beginnen. Es wurde ferner der Antrag der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, ein Kommissariat des Mütterdienstwerks der evangelischen Kirche einzusetzen, einstimmig angenommen. In diesem Mütterdienstwerk sind mehr als 1,8 Millionen evangelische Mütter zusammengefaßt. Da das bisher schon aufgebaute Mütterdienstwerk vorbildlich in Deutschland ist, ist es zu begrüßen, daß vor wenigen Tagen die Reichsleitung der NSD. einen Antrag an die Reichsregierung gestellt hat, nach dem Beispiel dieses evangelischen Mütterdienstwerkes ein deutsches Mütterdienstwerk zu schaffen, und zwar mit der Bitte, den diesjährigen Muttertag als Auftakt für eine planvolle Mütterarbeit in Deutschland zu nehmen.

Der neue Führer der Ev. Kirche in Bayern

Von der in Bayreuth tagenden Landesynode wurde einstimmig Oberkirchenrat D. Hans Meiser zum Führer der evangelischen Kirche in Bayern als Nachfolger D. Weitz gewählt. Durch nachfolgende Beschlüsse wurde ihm die Amtsbezeichnung Landesbischof verliehen und ihm durch ein Ermächtigungsgesetz weitgehende Vollmachten erteilt. — Der Landesbischof der evangelisch-lutherischen Kirchen von Mecklenburg-Schwerin ist der NSDAP. beigetreten.

Pariser Anerkennung für Reichskanzler Hitler

Unter der Ueberschrift: „Laßt Hitler zufrieden!“ wendet sich Hervé in der Pariser Zeitung „Victoire“ gegen die Angriffe in der bürgerlichen Presse Frankreichs auf den Reichskanzler. „Selbstverständlich ist es“, so schreibt der Hauptschriftleiter des nationalsozialistischen Blattes, „daß die Kommunisten auf Hitler wütend sind. Ihre deutschen Glaubensgenossen wollten eine marxistische Revolution in Deutschland anzetteln. Hitler hat sie über den Haufen gerannt. Mit seltener Mäßigung macht man mit ihnen daselbe, was sie mit den anderen machen wollten. Die bürgerliche französische Presse möge Hitler endlich auf innerpolitischem Gebiet zufrieden lassen. Wenn es dem deutschen Diktator vielleicht auch noch an Erfahrungen fehlt, so hat er doch Feuer im Herzen, Wagemut in seinem Geist und ein wunderbares Verständnis für die Leiden und Erniedrigungen seines Volkes. Seine Rede vom 1. Mai ist von einer Erhabenheit, die man gern in den erbärmlichen Kalavern unserer Politiker finden möchte.“

Frankreich und Deutschland

Im französischen Senat wurden die Beratungen über den Haushalt für 1933 begonnen. Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Senats, Henry Beranger, forderte eine Neuordnung der französischen Propagandatätigkeit, die in enger Zusammenarbeit mit der Presse vor sich gehen müsse. Der bekannte deutschfeindliche Senator Eccard äußerte sich ausführlich über die innerpolitische Lage in Deutschland, wobei er zu dem Schluß kam, daß eine Annäherung an Deutschland zur Zeit unmöglich sei.

Der französische Außenminister Paul-Boncour führte im Verlauf der Aussprache aus, je mehr Sorge ihm die Ereignisse in Deutschland verurlichen, um so mehr werde er an seinem Gedanken festhalten, Italien in die Gemeinschaft der Großmächte Frankreich, England und Amerika einzugliedern. Den Viermächtevorstoß habe Frankreich mit Genugtuung aufgenommen, es sei jedoch der Auffassung, daß es gefährlich (!) sei, im Rahmen dieses Paktes im Augenblick gebietsmäßige Vorschläge zu behandeln. Die französische Regierung sei deshalb nicht der Auffassung, daß die augenblickliche Lage ewig so bleiben müsse.

Paul-Boncour sprach dann über die Genfer Verhandlungen. Die französische Abordnung habe von der Benutzung der Unterlagen über die „Aufrüstung Deutschlands“ so lange abgesehen, wie sich der Effektivauschuß nicht mit der Frage befaßt habe. Der Auschuß habe erreicht, daß die kasernierte Schupo als eine militärische Organisation angesehen werde, was eine Verletzung des Versailler Vertrages darstelle (!). Die französische Regierung könne einen zwölf Jahre lang ausgebildeten Soldaten nicht mit einem Rekruten vergleichen, der nur eine Ausbildung von sechs Monaten genossen habe. Sie könne nicht zugeben, daß man eine Reihe von Organisationen, die einen militärischen Charakter hätten, einfach außer Acht lasse. Wenn Deutschland die Reichswehr behalten wolle, so müsse es sich derartige Einrichtungen verjagen.

Neue Schwierigkeiten in Genf

U. Genf, 5. Mai. Die Abrüstungskonferenz steht vor neuen ernstlichen Schwierigkeiten. Präsident Henderson hat das Präsidium für Montag zu einer dringenden Sitzung einberufen, in der nach Mitteilungen in der Sitzung des Hauptauschusses Entscheidungen von größter Tragweite gefaßt werden sollen. In englischen und französischen Konferenzkreisen besteht die Absicht, noch vor der endgültigen Durchberatung des englischen Abrüstungsabkommens in erster Lesung schon in der nächsten Woche zur zweiten Lesung des entscheidenden zweiten Kapitels über die „Organisation der in Kontinentaleuropa stationierten Landstreitkräfte“ zu schreiten, das die Bestimmungen über die Vereinheitlichung der kontinentalen europäischen Heere umfaßt. Bis dahin wird der Effektivauschuß allem Ernsten nach die Einrechnung der privaten deutschen Wehrverbände bei der Festlegung der deutschen Heeresstärke beschlossen haben. Die Taktik geht dahin, die Reichsregierung in die Zwangslage einer sofortigen Entscheidung über die Vereinheitlichung der Heere zu setzen, die jetzt auf französischer und englischer Seite als Grundpfeiler des gesamten Abrüstungsabkommens erklärt wird, während Deutschland die Entscheidung über diese Frage dem künftigen Abrüstungsausschuß übertragen will. Durch dieses Druckmittel will man Deutschland in die Zwangslage versetzen, als der Allein Schuldige bei einem etwaigen Zusammenbruch der Konferenz zu erscheinen. Demgegenüber wird von deutscher Seite gefordert, daß sämtliche 36 Artikel des Abrüstungsabkommens ohne Unterbrechung durchberaten werden, um auf diese Weise Zeit für direkte Einigungsverhandlungen zu gewinnen.

Der Hauptauschuß hielt eine kurze Sitzung ab, in der Staatssekretär Eden den auf dem deutsch-englischen Kompromiß beruhenden neuen englischen Abänderungsantrag für die Berechnung der erlaubten militärischen Polizeistreitkräfte einbrachte. Die Vertreter Frankreichs und Polens wandten sich gegen den englischen Vorschlag.

Der italienische Finanzminister fordert Revision des Versailler Vertrages

Washington, 5. Mai. Der italienische Finanzminister Jung, der im Weißen Haus mit amerikanischen Sachverständigen verhandelt hatte, empfing die Presse. Er sagte, Italien gebe die feierliche Versicherung ab, daß es bereit sei, zu seinem Teil zu dem Werk beizutragen, was die Welt von den verantwortlichen Staatsmännern jeder Nation erwarte. Die Probleme, die man lösen müsse, seien nicht nur technischer, sondern auch politischer Natur.

Nur in einer klareren politischen Atmosphäre könne die Welt wieder Unternehmungsgelbst bekommen. Vage Formulierungen nützen heute nichts mehr, man brauche Taten, und zwar gemeinsame Taten. Hierzu rechnet er die Revision des Versailler Vertrages, der nach Mussolinis Ansicht Verstopfung der Sicherheitsventile bedeute. Italien wünsche, daß auch die anderen Länder zu stabiler Währung zurückkehren möchten.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU
(20. Fortsetzung.)

Am gleichen Tage überlieferte Rainer der Zschinsky zweitausend Mark.

Am nächsten Tage suchte er sie auf, um sich nach dem Befinden Baylas zu erkundigen.

Er traf sie nicht an. Eine Schwester versorgte den Kranken. „Frau Zschinsky schläft noch!“ sagte die Schwester sanft. „Das Befinden des Patienten ist den Umständen entsprechend sehr gut. Es scheint in dem schwachen Körper ein zäher Lebenswille zu stecken.“

„Wann wird er reisefähig sein?“

„Oh, das kann noch acht Tage dauern. Neuester Schonung ist geboten. Wollen Sie warten, bis Frau Zschinsky auf ist?“

„Ja!“

„Sie ist sehr spät heimgekommen. Herr, und . . . betrunken!“

Er glaubte nicht recht gehört zu haben und starrte die Schwester hilflos an.

„Die heutige Zeit ist arm an Müttern!“ sagte die Schwester leise.

Noch zwei Stunden wartete Rainer, bis Frau Zschinsky kam.

Als sie kam, erschraf sie einen Augenblick, dann aber sagte sie sich, Sie begrüßte ihn.

Der Geruch von Wein und Spirituosen, der aus ihrem Munde kam, nahm ihm den Atem.

„Sie sind ausgegangen gestern . . . haben getrunken . . . und Ihr Sohn liegt krank daheim . . . vielleicht todkrank!“

„Was regen Sie sich auf? Ich habe für eine Schwester gesorgt. Schwester Gertraude macht das sehr gut! Ich . . . esse mich vor Krankenluft.“

Rainer war vor ohnmächtiger Wut kaum eines Wortes mächtig. Er mußte sich gewaltsam zusammennehmen, daß er nicht auf das Weib stürzte und es würgte.

„Wann . . . wann denken Sie, daß Ihr Sohn reisen kann?“

„Ich weiß es nicht! Das kommt auf den Arzt und auf das Geld an.“

„Auf das Geld? Wie soll ich Sie verstehen? Ich habe Ihnen gestern zweitausend Mark gegeben.“

„Gestern ist nicht heute!“

„Was ist mit dem Geld?“

„Es ist . . . nicht mehr da bis auf dreihundert Mark.“

„Und das andere?“

„Habe ich gestern verspielt!“ sagte sie kalt.

Der Mann stand ganz ruhig. Dann trat er langsam auf die Zschinsky zu.

Schreden packte das Weib.

Sie wich zurück nach dem Krankenzimmer. Rainer blieb am Tisch stehen, nur seine Augen folgten ihr.

In unendlicher Bitternis und Verachtung sagte er: „Daß dich eine Mutter geboren hat!“

Rainer schleppte sich heim.

Er war müde, unglücklich müde. Zum ersten Male in seinem Leben dachte er: „Schlafen können . . . einschlafen für immer . . . nicht wieder aufwachen!“

Frau Ingrid war in größter Sorge.

Sie brachte den sich Sträubenden zu Bett und lockte ihm einen Tee.

Er war krank. Das fühlte sie.

Er ließ alles mit sich geschehen. Die Fürsorge der geliebten Frau war wie eine Beruhigung.

Die Kinder gingen mit ernstlichen Mienen herum.

„Bati ist krank!“

Der kleine Wolf kam einmal an das Bett des Vaters und streichelte ihn mit seinen kleinen Patzschändchen.

„Bati . . . bald gesund werden!“ bat er zärtlich, und die blauen Augen strahlten.

Rainer schloß die Augen bei der Berührung.

Wie wohl tat die Kinderhand.

Er richtete sich auf und zog den Jungen an sich. Frieden und Befreiung kam über ihn, als dann auch die kleine Urfel sich einfiel. Er drückte beide an sich. „Meine Kinder!“ sagte er übermüht und schloß sie in seine Arme.

Am anderen Tage sorgte Rainer Markgraf dafür, daß Bayla ins Krankenhaus Berlin-Lantwitz kam.

Als er ihn dort gut untergebracht wußte, fühlte er sich freier und tat wieder mit Ruhe seinen Dienst.

Aber so sehr er sich zusammennahm, Schulenburg und alle merkten doch, daß er härter wurde. Nur wenn ihn eine Aufgabe mit dem Mikrophon zusammenbrachte, fiel die Starre von seinem Wesen, da war er der Mensch, der aus heißem Herzen sprach, der alles, was ihn sonst bedrängte, abließ.

Dr. Seeliger, der alte Herr mit dem jungen Herzen, las in Rainers Seele und richtete den Dienst so ein, daß Rainer vom zermürbenden Alltagskram verschont blieb.

Und dafür war ihm Rainer dankbar.

Die Tage gingen hin. Rainer hatte als Starschinsky in Hauptmanns „Eiga“ einen sehr großen Erfolg. Ohne daß er sich mühte, ohne daß er es wollte, rückte er immer mehr in den Mittelpunkt der Theaterwelt. Der Ausdruck „fabelhaft wie Markgraf!“ tauchte auf.

Bald kam der Tag des großen Frühlingballs der Funkstunde heran.

Mit größtem Fleiß und aller Beilichkeit war das Fest vorbereitet, das in sämtlichen Räumen der „Victoria“ in dem neuen Hochhaus Victoria stattfand.

Rainer hatte versucht, sich vom Besuch des Festes beurlauben zu lassen.

Schulenburg hatte es ihm abgeschlagen und ihn dann gebeten:

„Lieber Markgraf, ich verstehe, daß Sie der Öffentlichkeit ausweichen, aber Sie müssen in den sauren Apfel beißen. Sie sind eben, ohne daß Sie es wollten, unser — wie soll ich sagen? — Clou geworden, vielleicht noch mehr. Sie haben es als Erster fertig gebracht, zwischen der Hörerschaft und dem Funk eine persönliche Verbindung zu schaffen. Sie sind allen wie ein guter Freund. Drum sagen Sie Ihren Freunden guten Tag. Weiter sollen Sie nichts. Ich habe Sie nicht ins Programm genommen, auf Ihren Wunsch. Sie sollen nur da sein und den Abend durch Ihre Gegenwart etwas verschönen helfen.“

Rainer, der sich dem Intendanten verpflichtet wußte und fühlte, wagte nicht weiter zu bitten.

Und so kam der Funkball heran. Rainer ahnte, welche große und bittere Ereignisse er im Leben Rainer Markgrafs heraufbeschwören würde.

Aus Stadt und Land

Calw, den 6. Mai 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Zum Sonntag

Majestätisch, stolz, allen Widerstand der Wellen und Winde brechend, fährt das Schiff in gerader Bahn seinen Weg durchs Meer, dem fernen Ziele zu. Es ist fast wie ein Wunder anzusehen, und ist doch nur in einer großen Tatsache begründet: alle Maschinen und alle Steuerruder sind gleich geschaltet! So sind gewaltige Kräfte aus verschiedenen Quellen in einen mächtigen Strom und eine Richtung der Kraft gezwungen; der überwindet nun alle Hindernisse und bringt das Schiff vorwärts; solange die Gleichschaltung währt, kann es keinen Stillstand und kein Schwanken nach rechts und links, kein Drehen im Kreise und keine Störung geben; alle Kolben und Räder, ob sie auch vielleicht für das Auge des Laien gegeneinander und ineinander greifen und stoßen, tun nur einen Dienst: sie bringen das Schiff vorwärts!

Auf der Kommandobrücke des Staatsschiffs stehen nun Männer, die eines vor allem von den Seefahrern gelernt haben: Gleichschaltung tut not, wenn es vorwärts gehen soll, wenn die unsinnigen Hindernisse überwunden werden sollen, die Volk und Reich bisher zur wehrlosen Nuschale auf stürmischen Bogen gemacht haben. Und so fassen sie zu, mit eisern festem Griff, und doch wieder bescheiden genug, um die Kräfte des deutschen Volkes nicht zu zerstören, sondern zu sammeln und in eine Richtung zu zwingen: Länder und Gemeinden, Stände und Klassen, Politik und Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, Presse und Rundfunk und was es sonst sei; alles wird gleichgeschaltet; „Eigengesetzlichkeit“ ohne Rücksicht auf das Ganze des Volkes darf es nirgends mehr geben, denn jede solche „Eigengesetzlichkeit“ müßte das Ganze aus der vorgezeichneten Bahn werfen.

Die Führer des Staatsschiffs wissen es so gut wie wir alle: je weiter die Gleichschaltung hineingreift in die Bestimmung, in den Willen der einzelnen Glieder, desto schwieriger wird sie. Und doch ist ohne diese letzte Gleichschaltung alles andere Mühen vergeblich. Drum kann die Gleichschaltung vor nichts halt machen, sie muß auch das kirchliche Leben erfassen und einleiten in den großen, vorwärts gerichteten Strom der Kraft: Doch damit steht die Gleichschaltung vor ihrer letzten und größten Schwierigkeit. Die Frage bricht auf, die in den Jahrhunderten der deutschen Geschichte immer wieder im vordersten Vordergrund stand und in ihrer hohen, gefährlichen Spannung je nach ihrer Lösung höchsten Segen oder schlimmsten Fluch brachte: die Frage nach dem Verhältnis von Kirche und Staat. Gottes biblisches Lebensgesetz muß beide nach seiner göttlichen Ordnung gleichschalten, den Staat und die Kirche, den Staat als die Schöpfung des Rechtes und der Macht, und die Kirche als Gemeinschaft des Glaubens, der freiwilligen Liebe und der unbezwinglichen Hoffnung. Solche Gleichschaltung wird von selbst die Freiheit und die Bindung zwischen Staat und Kirche schaffen, die den Strom der gleichgeschalteten Kräfte des Volkslebens so stark und lebenskräftig macht, daß er selbst teuflisch böse Kräfte vernichten kann.

Noter Kreuztag im Bezirk Calw

Gestern Abend fand im Lokal der Frau. Sanitätskolonne Calw eine Besprechung zwecks Durchführung des Noterkreuztages statt. Die Vorarbeiten hierfür hat, wie seit Jahren schon, der Ausschuß der Kolonne zu treffen. Kolonnenführer Kirchherr konnte erfreulicherweise feststellen, daß sich von Calw allein, dank dem Entgegenkommen von Eltern und Schulleitung, 32 Sammlerinnen zur Verfügung gestellt haben, ohne die in den verschiedenen Bezirksorten. Nach eingehenden Ausführungen des Kolonnenführers über die Durchführung konnte zur Einteilung geschritten werden. Durch das hochherzige Entgegenkommen einiger Autobesitzer ist es möglich, wie früher, fast alle Bezirksorte mit der Sammlung zu erfassen, auch tritt diesmal besonders die Schär der Bezirksmitglieder der Kolonne hilfsbereit mit an. Die Sammlung selbst ist eine Geldsammlung. Die Annahme von Lebensmitteln (Eier, Butter usw.) ist den Sammlern untersagt, obwohl man weiß, daß man in den Landorten infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse lieber Erzeugnisse hergibt, als Bargeld, aber so lauten die Vorschriften. Mögen nun unsere fleißigen Sammlerinnen bei hoffentlich schönstem Wetter recht gefreudige Hände finden. Wobei die Spender bedenken wollen, daß 60 Prozent des Ertrags im Oberamt verbleibt, während nur 40 Prozent nach Stuttgart gesandt werden müssen. (Diese Sammlung ist nicht, wie viele meinen, für die Calwer Sanitätskolonne bestimmt.) Das Rote Kreuz braucht aber mehr denn je Geldmittel. Leider

war in den Nachkriegsjahren in weitesten Kreisen des Volkes die Auffassung anzutreffen, als ob das Rote Kreuz mit dem Ende des Krieges seine Daseinsberechtigung verloren habe. Wenn es auch zweifellos richtig ist, daß vor dem Kriege die vornehmste Aufgabe des Roten Kreuzes in der Vorbereitung der Notkreuzhilfe für den Krieg bestanden hat, so hat man doch übersehen, daß neben dieser Aufgabe eine Unmenge von Friedensaufgaben in ungemein segensreicher Weise gelöst werden konnten. Diese Friedensaufgaben haben in den letzten zehn Jahren eine ungeahnte Vermehrung und Bedeutung erhalten. Dazu kommt, daß es auch heute wieder gilt, vorbereitet und gerüstet zu sein. Es sind also ungemein wichtige und nationale Fragen, die zu lösen sind, Aufgaben gemeinnütziger Art, die in der Zeit tiefster wirtschaftlicher Not erst recht nicht unbeachtet bleiben können. Für all diese Fragen das Verständnis immer mehr zu fördern, ist der Zweck des Notkreuztags. Durch ihn soll unser Volk auf das Rote Kreuz, das heute notwendiger als je ist, auf die hohen sittlichen und vaterländischen Ideen, von denen es geleitet wird, immer wieder aufs neue hingewiesen und so in seiner Arbeit unterstützt und gefördert werden. Die Sammlung, die mit diesem Tag verbunden ist, soll wenigstens einen Teil der Kosten aufbringen, die notwendig sind, die eben angebotene Arbeit auch meistern zu können. Das Rote Kreuz braucht die Mithilfe Aller. Möge trotz der wirtschaftlichen Not unserer Zeit jeder in seinem Teil und nach seinem Vermögen an dieser Mithilfe sich beteiligen. Mögen die fleißigen Sammlerinnen und Sanitätsmannschaften überall opferwillige Geber finden.

Zum Deutschen Tag

An dem großen, von der Bezirksleitung des Württ. Kriegerbundes gemeinsam mit der NSDAP. und dem Stahlhelm (W. d. F.) veranstalteten vaterländischen Treffen in Calw, das bekanntlich am 18. Juni stattfindet, werden, wie nunmehr feststeht, Reichsstatthalter Murr, der Präsident des Württ. Kriegerbundes, Erz. Generalleutnant a. D. Dr. von Maur und der Landesführer Baden-Württemberg des Stahlhelm (W. d. F.), Dr. Benzl-Freiburg, als Ehrengäste teilnehmen. Der Tag verspricht in jeder Hinsicht für unsere Stadt ein großes Ereignis zu werden. Wie wir erfahren, dürften sich neben den alten und jungen Soldaten aus der engeren und weiteren Heimat auch die dem Bezirksfeuerwehrverband angeschlossenen Wehren und die Turnvereine des Bezirks am Deutschen Tag beteiligen; es ist also mit einer außergewöhnlich hohen Zahl von Gästen zu rechnen.

Künstlererfolg

Kunstmalers Pfeiffer-Calw stellt gegenwärtig in zwei großen Sälen der Düsselbacher Kunsthalle Werke aus verschiedenen Schaffensperioden aus. Die „Düsseldorfer Nachrichten“, Westdeutschlands größte Zeitung, bemerkt zu dieser großen Ausstellung u. a., sie mache erkennbar, wie der Künstler von einer Ideomalerei, die ins einseitig Abstrakte sich zu verlieren drohte, zu naturnaher Darstellung hingefunden habe, um dann festzustellen: Wir stehen hier vor einer typisch deutschen Entwicklung. Denn dieser charaktervolle Maler hat nie mit irgendwelchen modischen Sehformen zu tun gehabt, ist sich bis heute in dem Bestreben treu geblieben, vom seelischen Erleben bedingten Ausdruck eigener Prägung zu suchen. Pfeiffer-Calw blieb einsam, ist still und sah seinen Weg weitergegangen, und erscheint nun mit männlich gereiftem Werk als eine der interessantesten Begabungen der jüngeren Kunstlergeneration Düsselbors. Wenn er, nicht zuletzt in Aquarellen und Zeichnungen, der Natur nähergekommen ist, so bleibt er doch nach wie vor ein Bildner, der hinter der äußeren Erscheinung der Dinge und Menschen ihr inneres Wesen sucht. Für ihn gilt kein malerisches Rezept, die jeweilige Form der Darstellung ergibt sich ihm aus dem besonderen seelischen Eindruck. In diesem seinem Verhältnis zur Sichtbarkeit ist Fülle, wird der widerspruchsvolle Reichtum germanischen Wesens offenbar. Neben kraftvoll überschwänglichem Pathos spricht aus ihm zarteste Stille, neben mystischer Ergriffenheit ein erfrischend gesunder Humor. Alles in allem: dieser Pfeiffer-Calw ist eine Persönlichkeit. Ein deutscher Künstler im ursprünglichsten Sinne des Begriffs deutsch: Charakter und Können, sinnhaftes Sehen und seelisch tief gründende Erlebnisfähigkeit wollen sich in seinem Schaffen zu mehr und mehr harmonischer Einheit binden!

Der neugebildete Gemeinderat Althengstett

Ist diese Woche zu einer Eröffnungssitzung zusammengetreten. Der Vorsitzende, Bürgermeister Braun, begrüßte die Gemeinderäte, die sämtlich neu auf dem Rathaus erscheinen, mit herzlichen Worten. Er führte u. a. aus, daß alle 8 Ge-

meinderäte der NSDAP. angehören. Dies lasse einheitsliche und friedliche Beratungen erwarten unter dem Motto: Gemeinnutz vor Eigennutz. Die Finanzen der Gemeinde seien im Verhältnis zu anderen Gemeinden gleicher Größe gut und die Gemeindeeinrichtungen in Ordnung. Der Vorsitzende hatte deshalb das Bedürfnis, den ausgeschiedenen Gemeinderatsmitgliedern, die ihr Amt selbstlos, treu und gewissenhaft, zum Teil viele Jahre, versehen haben, namens der Gemeinde herzlich zu danken. Der erste Gemeinderat Dr. Schmitz dankte dem Vorsitzenden für die Worte freundlicher Begrüßung und versicherte, daß der neue Gemeinderat den besten Willen mitbringe, sein Amt so zu versehen, wie es das Wohl der Gemeinde und seiner Einwohner erfordere. Nachdem der Vorsitzende die neuen Gemeinderäte mit den wichtigsten Aufgaben des Gemeinderats an Hand der Gemeindeordnung bekannt gemacht und die Verpflichtung vorgenommen hatte, wurden verschiedene Wahlen vorgenommen. Zum Stellvertreter des Ortsvorstehers wurde Kaufmann Karl Straile gewählt. Die Wahlen und sonstige Beschlüsse wurden kurz und rasch erledigt.

Wetter für Sonntag und Montag

Ueber Skandinavien liegt ein Hochdruck, bei Irland eine schwache Depression. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig heiteres, aber ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Engelsbrand, 5. Mai. Einem gräßlichen Unglücksfall ist hier Autovermieter Friedrich Lutz zum Opfer gefallen. Beim Rangieren seiner drei Wagen geriet Lutz auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise so unglücklich zwischen Wagen und Garagentor, daß ihm der Brustkasten und der Schädel eingebückt wurden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Pforzheim, 5. Mai. Stadtbanddirektor Heinrich hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand um seine Verbebung in den Ruhestand nachgesucht. Er hat sich große Verdienste um die Entwicklung des Gas- und Wasserwerkes sowie der Badeanstalten der Stadt Pforzheim erworben.

Freudenstadt, 5. Mai. Der Gemeinderat hat aus der Friedrich-Ebert- eine Horst-Wessel-Straße gemacht. An den Reichskanzler wurde vom Bürgermeister ein Brief gerichtet mit der Einladung, seine nächsten Erholungstage in Freudenstadt zu verbringen.

Stb. Entendorf u. a. Gaildorf, 5. Mai. Gestern ist hier ein unheimlicher Wolkenbruch niedergegangen. In einem Augenblick war das ganze Tal von einem reißenden Strom gefüllt. Die Wassermassen stürzten wie eine Walse urplötzlich heran und nahmen alles mit, hinterließen große Verwüstungen an Aedern, Wiesen, Gärten und Wald. Böschungen rutschten mitsamt den Bäumen ab, Straßen und Wege wurden aufgerissen und teilweise weggerissen, so daß sie unbefahrbar sind.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stb. Stuttgart, 5. Mai. Die Börse zeigte sich ziemlich widerstandsfähig und es gab teilweise kleinere Kurbrückgänge am Aktienmarkt. Der Rentenmarkt war gegenüber dem Vortag ziemlich unverändert.

Schweinepreise

Bernloch: Milchschweine 18-24 M. — Biberach: Ferkel 18-25 M. — Blaubeuren: Milchschweine 19-23 M. — Creglingen: Milchschweine 17-20 M. — Gaildorf: Milchschweine 14-21 M. — Herberingen: Ferkel 20-25 M. Mutterschweine 120-140 M. — Nürtingen: Milchschweine 16-23 M. — Schömberg: Milchschweine 15-20 M. — Schwendi: Mutterschwein 110, Ferkel 15-22 M. — Weilsbrunn: Milchschweine 12,50-22,50 M. — Winnenden: Milchschweine 16-20 M. — Würzach: Milchschweine 14-17,50 M.

Fruchtpreise

Biberach: Gerste 8-8,20, Haber 6-6,30 M. — Winnenden: Weizen 10,40-10,80, Haber 6,80-7,30, Roggen 9,40-9,60, Gerste 9-9,50 M. — Würzach: Haber 6,20 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrslosten in Aufschlag kommen. Die Schriftstg.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Wir suchen in Calw

einen rührigen Ortsvertreter, eventl. nebenberuflich, jedoch Fachleute bevorzugt, zur Werbung von Versicherungen gegen hohe Provision. Bei Eignung vertragliche Anstellung. Einarbeitung und Unterstützung erfolgt durch erfahrene Fachleute. Einwandfreie Vergangenheit und gutes örtliches Ansehen erforderlich.



Deutscher Theroib
Volks- u. Lebensversicherungs A. G.
Bezirksdirektion
Mannheim P. 3. 14



Ein in der dortigen Gegend stehendes, fast neues
Pfeiffer-Pianino
ist miet- oder kaufweise unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Sofortige Zuschriften erbeten an
Karl A. Pfeiffer

Flügel- und Klavier-Fabrik
Stuttgart W, Silberburgstr. 120-124 a.

„Heraus mit der Camera, hinein in den Frühling“

Einwandfreies
Photomaterial liefert
Ihnen
Photograph Fuchs
Marktplatz.
Alleiniges Spezial-
geschäft am Platze.

Einige Sophas Chaiselongues und Sessel

hat äußerst billig zu ver-
kaufen
Otto Weiser, Lederstraße
Beachten Sie auch die
Auslagen über meine son-
stigen Artikel.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das ortsansässige „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und das an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Calw, den 6. Mai 1933.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres treubestorgten Vaters

Adolf Schmidt

danken bestens
die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Schmidt mit Kindern

Kival

zur Frühjahrsputzerei

frischt alle Möbel auf wie neu
Normalfr. 80%, Doppelfr. 1,45 Mk.
Ritterdrogerie C. Bernsdorf, Reinhold Hauber, Carl Serva, Otto Vinçon
Liebenzell: Drogerie Himperich

⊕ Roter Kreuz-Tag!

Dem Württ. Landes-Verein vom Roten Kreuz ist vom Ministerium die Erlaubnis erteilt worden, am Roten Kreuz-Tag, der am 7. Mai ds. Js. stattfindet, eine Straßen- und Haus-Sammlung in den Bezirken vorzunehmen. Der Ertrag der Sammlung ist hauptsächlich für Zwecke des Bezirks bestimmt. An die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk wird die freundliche Bitte gerichtet, bei der stattfindenden

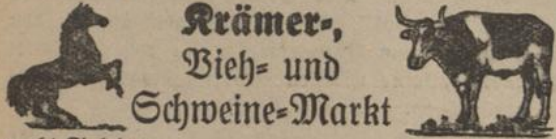
Straßen- und Haus-Sammlung (Geid-Sammlung)

im Oberamt Calw, am morgigen Sonntag, das Werk hilfreich zu unterstützen. Die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes in unserem Lande ist bekannt, sodaß auch trotz schwerer Zeit die Sammlerinnen überall ein Scherflein erhalten mögen.

Der Bezirksvertreter d. Landesvereins v. Roten Kreuz Landrat Rippmann.

Amtl. Bekanntmachungen Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Mai 1933, stattfindenden



**Krämer-,
Bieh- und
Schweine-Markt**

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Bieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Pritschenwagen und beladene Langholzwagen den Markttag nicht befahren.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Ernst Kiefner

Architekt und Bauingenieur

CALW / Lange Steige 7
Fernsprech-Nummer 88

Fertigung von Bauplänen,
Kostenberechnungen, Bau-
leitung, Beratungen u.s.w.

Brauchst Du Platten - geh' zu Klenzle
M. Klenzle, Pforzheim, Blücherstr. 14, Tel. 4529
Spezialabteilung für Wand- und Bodenplatten
Angebote unverbindlich

Gute Stellung
als Herrschaftsdieners, Hausdiener,
Diener-Chauffeur, Hausmeister,
Reisebegleiter, Kammerdiener usw.
finden anständige, junge Leute jeden Berufes nach
erfolgreichem Besuch der
Dienerfachschule Bad Godesberg 18
(Prospekt frei)



**Wohltäter seiner
Konkurrenz**

Ist der Nichtinsereant! Der von ihm
nicht ausgenutzte Anzeigenraum füllt
die Taschen der Geschickteren!

Kursaal Bad Liebenzell

Sonntag, den 7. Mai 1933
Anfang 3⁰⁰ Uhr Ende 7 Uhr

Großer Tanz-Tee

ausgeführt von der Städt. Kurkapelle
W. Wohlgemuth.

Eintritt: für Herren 40 Pfg., für Damen 30 Pfg.
Herzlich ladet ein: Herbert H. Jamnig.



Sonntag, 7. Mai 1933
Sportplatz Calwer Hof
FUSSBALL-SPIEL
F. C. Nordstern Pforzheim I
F. V. Calw I

Aufstiegsspiel zur Kreisliga Beginn 3 Uhr
Vorspiel 1 Uhr

Freiwilliger Arbeitsdienst Altbulach.

Am Sonntag, den 7. Mai 1933 halten wir im
Sachhaus zur „Sonne“, Neubulach unsere

Schlusfeier

mit reichhaltigem Programm ab. Dazu laden wir
alle Freunde herzlichst ein.

Kassenöffnung: 7 Uhr. Beginn: 7/8 Uhr.
Eintritt: 30 Pfg.

Zu der Hauptprobe am Sonntagm. 1/2 Uhr
haben Kinder Zutritt. Eintritt 10 Pfg.

Wo

gehts morgen hin?

Ins „Röble“ nach Igelsloch zum **Tanz**
wozu höflichst einladen
die Kapelle der Besitzer

Hotel Adler / Bad Liebenzell

Morgen **T · A · N · Z**
Sonntag

Wasser- u. Föhnwellen

einzig schön und haltbar

bei J. Odermatt, Friseur



So korpulent wie Sie

waren viele andere auch. Ohne schädigende
Hungerkuren gelangen Sie wieder zu normalen
Formen durch **Sani Drops und Gelbe Drops**.
Vor zirka 8 Wochen begann ich mit einer Kur Ihrer Sani
Drops und Gelben Drops und kann Ihnen mitteilen, daß
ich während dieser Zeit 24 Pfund an meinem Gewicht
abnahm, obwohl es für mich wegen meines Berufes
ziemlich schwer war, sonst hätte ich noch mehr abnehmen
können. 1 Packung mit 60 Dragées je RM. 2.75
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell.

Sägmehl

gut trocken
ebm 1.70 RM., hat ab-
zugeben

Alexander Locher
Sägwerk, Calmbach

Patentbüro

Koch & Bauer
Stuttgart
Königsstraße 4
(Universum)
Tel. 28626, 29, Praxis
Genaue Adr. beacht.

32 Wochen trüchtige
Auß- und Schaffhub



verkauft
Konnenmann, Schmich

Eine 32 Wochen trüchtige

Ralbin

hat zu verkaufen
Hermann Gann
Ofelsheim.

Feinster Zwieback

offen und in hübscher
Geschenkpäckung
gezuckert und unge-
zuckert (letzterer für
Magen- und Darmlei-
dende).

Aerztlich empfohlen.

Zwiebackmehl

das beste für Kinder.
Paul Hayd
Konditorei - Tel. 299

Knopflöcher Stück 2 3
Hohlsaum, Bliffes
Ankurbeln von
Spitzen
Fr. Herzog
Inh. E. Rathgeber

Trikot-Reste

billig zu haben
Rumpf, Alte Poststraße 3
bei der Alten Apotheke

Schönes unbereinigtes
Ries-
und **Wiesenheu**
verkauft

Hermann Mühl,
Stimmzheim

Veteranen- und Militär- Berein Calw

Heute Samstag, 6. Mai
1933, abends 8 Uhr hält
der Verein seine

ordentliche Hauptversammlung

im Hotel Adler ab.
Tagesordnung wird im
Lokal bekannt gegeben.
Der Ausschuß.

Öffentlicher Vortrag

morgen Sonntag,
7. Mai abds. 8 Uhr im
Saal Marktplatz 30 in
Calw.
Thema: „Die Schönheiten
der neuen Erde.“
Redner: H. Schulte
Eintritt frei!

Öffentlicher Vortrag

morgen Sonntag,
7. Mai nachm. 1/2 4 Uhr
im Erholungsheim
„Girbach“
in Würzbach

Thema: „Die erste und
zweite Auferstehung
oder der 1. und 2. Tod
und kann man mit den
Toten verkehren oder
gibt es eine ew. Hölle-
qual?“
Redner: H. Schulte
Eintritt frei!

Jedes freundlichst eingel.



Auf der Tour

und für den
täglich. Gebrauch

Balkonrad

von
Hans Maifel, Calw.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meist-
bietend gegen bar versteigert
Montag, 8. 5., 10 Uhr in
Stammheim: 1 Spiegel-
schrank eichen, 1 vollst. Bett
mit 3-teil. Matratze, 1 Sofa.
**Ferner am 11 Uhr in Ge-
chingen:** 2 Fässer mit Most,
1 leeres Mostfaß. Zusammen-
kunft je beim Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Hallo 311!

Autovermietung Schmid
empfiehlt seine gegen Haft-
pflicht für Personenbeförde-
rung **verfischerte** Wagen bei
billigster Berechnung! Zu-
verlässig und sicher!



Wie die Grete

macht's die Käte

und die Käte
wie die Mimi:

Alle spülen die Geräte
mit dem wundervollen **IMI**

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen,
für Geschirr und alles Hausgerät
Hergestellt in den Persikwerken!

**haben sie bleistift und
papier zur hand?**
dann machen sie sich in ihrem eigenen
interesse folgende notiz:
„bei meinem nächsten gang in die stadt
im reformhaus mich näher über eine früh-
jahrsblutreinigungskur mit den schoenen-
berger'schen pflanzensäften erkundigen
und mir kostenlos das interessante buch
von dr. hansen: „trinke — und genesen
durch — pflanzensäfte“ geben lassen.“
diesen zettel legen sie dann am besten
auf ihren nachttisch, damit sie immer
wieder erinnert werden; denn schoenen-
berger's säfte trinken, ist eine wohlthat
für den ganzen körper und gibt eine
spannkraft, die neue lebensfreude er-
weckt. Erhältlich im
**reformhaus
ernst pfeiffer, calw.**

WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in
moderner Ausführung bei billig-
ster Berechnung in kürzester Zeit
Tagblatt - Buchdruckerei Calw

Der
Güterkreislauf
kann nur durch Werbung
beschleunigt werden, den
sichersten Erfolg bringt
die Anzeigen - Werbung!

Amateure

die gut beraten und
billig bedient sein
wollen, wenden sich
an die
Photohandlung
**Ritter - Drogerie
C. Bernsdorff**